

Der gesunde Schlaf - von Lost Angel - aus Forum - Dezember 2008

Überarbeitet und geändert von Norbert Essip - Juni 2019

Seit Wochen hatte er sich darauf gefreut Andy wieder zu sehen. Sein guter Kumpel, der war genauso wie er immer enorm beschäftigt und sie schafften es daher nur, sich einige Male im Jahr zu sehen. Ihre Wohnorte lagen weit auseinander und beide hatten sie viele Verpflichtungen. Treffen konnten sie sich nur, wenn ihre Berufe sie in dieselben oder zumindest nicht zu weit auseinanderliegende Städte führte. Wenn sie es denn schon einmal fertigbrachten, sich endlich wieder wenigstens für eine Nacht oder zwei zu sehen, wünschten sie sich vorher voneinander etwas. Etwas Frivoles, versteht sich, wie in besonderer Unterwäsche anzureisen und auch keine zum Wechseln im Gepäck zu haben oder bestimmtes Sexspielzeug mitzubringen. Nicht, weil sie das wirklich brauchen würden, sondern einfach aus der Freude daran, was der andere für Pikantes damit tun würde.

Tom liebte es dabei sehr Andy in süße, schüchterne Verlegenheit zu bringen. Nicht wirklich in schlimme, unangenehme Situationen - dafür mag er ihn viel zu sehr, als den besten Kumpel eben, mit dem man durch dick und dünn geht. Und sie sind beide sogar ein wenig mehr als nur verliebt ineinander. Doch sie sprachen nie darüber, dass sie eigentlich auf Männer mehr können, als auf Frauen. Nur in so süße, kleine, prickelnde Situationen, die nicht wirklich gefährlich oder peinlich waren, aber doch so, dass Andy etwas nervös wurde. Er mochte das ganz gerne, weil er eigentlich selbst auch sehr schüchtern war und sich wohler fühlte, wenn es ihm auch nicht anders ging. Dass er ihm dann natürlich ebenfalls um derartige kleine Gefallen bat, machte ihm nichts aus: was er auf seinen Wunsch tat, machte ihn nicht nervös, solange er nicht gerade verlangen würde, dass er mit offenem Hosenstall durch die Fußgängerzone spazieren sollte. Doch solche Wünsche hätten sie nie geäußert. Was ihn jedoch aufgefallen war, war, dass es ihm peinlich war, ihm zu sagen, wenn er mal aufs Klo musste. Vermutlich wollte er ihm gegenüber immer den perfekten Kerl darstellen, der alles im Griff hat und keine Sextanerblase hat. Nicht in romantischen Momenten plötzlich für kleine Jungs zu müssen. Dabei fand er es sogar unheimlich romantisch, wenn ein Kerl so dringend musste, aber es noch etwas hinausschob, weil man gerade so intensiv am Kuscheln war. Wie sehr ihn das erregte, war ihm allerdings noch nicht klar geworden. Dass er es sehr mochte, wenn er etwas zapplig war, war ihm allerdings bereits aufgefallen. Und daher bat er ihn vor ihrem nächsten Treffen in einer romantischen Kleinstadt möglichst nicht mehr auf Toilette zu gehen. Große Hintergedanken hatte er dabei nicht; er wollte einfach nur, dass er sich dieser Mühe für ihn unterziehe. Und es hätte dann ja auch den Vorzug, dass er ihn frisch geduscht in seine Arme bekäme, ohne irgendwelche Spuren eines normalen Tages.

Wie lange er vor ihrem Treffen nicht mehr aufs Klo gehen sollte, dazu hatte er ihm keine Vorgaben gemacht. Er konnte nicht gut genug beurteilen, wie lange er es aushalten würde, und er wollte ihn nicht quälen oder überfordern. Er wollte auch nicht, dass er sich am Ende noch in die Hose machte, bevor sie sich trafen. Tom wollte es schon, dass er in die Hose macht, aber er will es eben mitbekommen, wenn es dann geschieht. Also hatte er nur den vagen Wunsch geäußert, dass er sich für ihn den Gang der Gänge vor ihrem Treffen etwas verkneifen möge. Es wäre dennoch einfacher gewesen, wenn sie sich sofort in ihrem Hotelzimmer getroffen hätten. Doch war an dem Abend ein legendäres Blueskonzert im dortigen Stadtpark, auf das sie sich beide schon seit Monaten gefreut hatten. Andy kam sehr spät, er hatte schon befürchtet, dass er gar nicht käme und er das Ticket einem der zahlreichen Unglücklichen ohne Eintrittskarte verkaufen müsste, was zwar ein gutes Geschäft gewesen wäre, aber ein trauriges Konzert. Doch so stürmten sie direkt zu ihrem nur mühsam freigehaltenen Platz, und sie hatte keine Zeit,

eventuell doch noch auf Toilette zu gehen. Nötig hatten sie dies beide sehr, denn die lange Anreise und das regnerische Wetter hatten nicht nur ihre Blase gefüllt, sondern auch andere Dinge in Bewegung gebracht. Als sie dann auch noch nach dem ersten Bier einen sehr leckeren, am Räuchergrill zubereiteten Entenbraten verspeist hatten, musste Andy ihn doch einmal fragen, wo denn hier die Toiletten seien, und war auch sehr dankbar dafür, dass er ihm darauf eine Antwort gab, die sich als zutreffend erwies. Wenn er jetzt lange nach dem Örtchen gesucht hätte, dann wäre die Party für sie möglicherweise ungeplant vorzeitig vorbei gewesen. Allerdings hatte Andy natürlich seine Bitte nicht vergessen und auch den enttäuschten Blick in seinen Augen bemerkt bei seiner Frage. Daher massierte Andy seine Schwanzbeule genau so viel, dass er nicht mehr den starken Pinkeldrang verspürte, der ihn eigentlich schon seit Stunden plagte, und nur das loswurde, dass wirklich unangenehm gewesen war. Natürlich hatte sich dabei auch Blase etwas entleert, aber nicht zu viel: Als er die Toilette wieder verließ, empfand er den Harndrang sogar intensiver als zuvor - nur der andere, wirklich gefährliche und unangenehme Druck, der war verschwunden. Nun konnte sie den Abend genießen.

Auf das solide, gutbürgerliche Essen, das für eine solche Freiluftveranstaltung wirklich ausgesprochen gut gewesen war, gönnten sie sich einige weitere der wunderbar süßen Köstritzer Dunkelbiere. Normal hätten sie nicht so viel getrunken, doch an diesem Abend musste sie ja nur noch Straßenbahn fahren und außerdem sah sie beide die wachsende Begeisterung in ihren Augen und sie durchaus mitbekam, dass sie durstig waren, und ahnten, dass sie inzwischen eigentlich längst wieder beide auf Toilette gemusst hätten. Doch sie wusste es ja beide auch nicht, dass sie dieses Spiel schon seit ihrer frühen Jugend für sich allein gespielt hatte. Auszuprobieren, wie lange es sich aushalten lässt, sich dann auch einmal zwischen die Beine greifen und solange reiben, bis der Gedanke ans Pinkeln müssen durch andere, ebenso süße Gedanken verdrängt wurde. Es war ihnen nur immer schwierig gefallen, mit diesen Gedanken wieder aufzuhören, ihm nicht komplett nachzugeben, was so manches Mal in einem vollständigen Kontrollverlust endete. Dafür hatte sie sich dann immer geschämt, nicht nur etwas zu tun, was ein anständiger junger Mann doch eigentlich nicht tut, nämlich sich "da" anzufassen und zu reiben, sondern anschließend auch noch einzupullern, und das nicht gerade wenig. Doch genau diese "gelbe Gefahr" war es andererseits, die sie so lockte, die sie mehr erregte als alles andere, und die sie immer wieder über sich selbst entsetzt mit nassen Hosen enden ließ.

Sie mussten mittlerweile dringender als je zuvor in der Öffentlichkeit, doch innerlich beruhigte sie es etwas, dass sie sich doch beide darum gebeten hatten, es sich für den anderen zu verkneifen. Sie konnten sich unheimlich gut beherrschen, es bestand sicherlich keine Gefahr, dass es zu einem Skandal käme, zumal im mittlerweile dunklen Stadtpark ohnehin niemand etwas gesehen hätte. Doch langsam wurde ihnen kalt, die letzten Straßenbahnen und vor allen Dingen die anschließende letztmögliche S-Bahn eines gemeinsamen Bekannten, der mit ihnen zu dem Konzert gegangen war, rückten näher. Daher bestellte sie noch einmal eine Runde Köstritzer - und Andy bestellte für sich und Tom zehn Minuten vor ihrem Aufbruch noch einmal je eins extra. Sie hatten beide den Eindruck, dass die Biere bei ihnen langsam auch ihre Wirkung zeigen. Doch konnte sie natürlich jetzt auch nicht auf Toilette verschwinden, nachdem sie sich den Verzicht abgerungen hatten. Der Gedanke, wie unangenehm es ihnen inzwischen sein musste, und wie tapfer sie darüber schwiegen, lenkte sie von ihrem eigenen Problem ab, lächelten sich zu, nahm einen großen Schluck aus ihrem Glas und sah sich dabei ganz tief in die Augen, die in denen sie dabei ein besonderes Glitzern entdeckte. Ein Glitzern, das immer intensiver wurde, als sie ihr Bierglas weiter und weiter leerte. Das gefiel ihnen so gut, dass es ihnen ganz warm im Bauch wurde, sie komplett austrank und den anderen dann ebenso dazu aufforderte, wobei Tom auch einen verlockend nervösen Blick bekam - offensichtlich fiel ihm

dieses gar nicht mehr so leicht. Wie schön! - Es fiel Andy dafür umso leichter, ihn zu einem beinahe schon hastigen Aufbruch zu bekommen, zumal die Bands gerade Pause machten. Ihrem gemeinsamen Bekannten war es recht, seine nächste und allerletzte S-Bahn wäre erst in einer Stunde gegangen und so lange schien das Konzert dann wiederum nicht mehr weiterzugehen. - In der Straßenbahn, die erstaunlich leer war, weil die meisten Konzertbesucher wohl das Ende abwarteten, fielen sie dann regelrecht knutschend übereinander her, wie Teenager. Mehr passierte natürlich nicht, die Straßenbahn war zwar relativ, aber nicht vollständig leer, und so betrunken waren sie nun auch wieder nicht, dass sie sich öffentlich als Schwule outen wollten. - Unterhalb der Taille berührten sie sich nur an den Beinen, strichen sich über die Oberschenkel, was ein beinahe unerklärliches Zittern auszulösen schien. War es am Ende schon so dringend? Und die Straßenbahn benötigte doch noch gut 30 Minuten zu ihrem Hotel, plus zehn Minuten Fußweg von der Haltestelle! Doch darüber sprachen sie nicht. Sie hatten sich entschlossen, sich nichts anmerken zu lassen, egal, wie weit es noch kam, und er hatte das Thema scheinbar ganz vergessen. Schließlich waren sie am Hotel. In den Fahrstuhl hinein schaffte sie es gerade noch, doch als dieser anfuhr, wäre Andy beinahe ein erster Tropfen in die Hose gegangen. Das hatte er schon seit Jahren nicht mehr erlebt, er musste mittlerweile extrem dringend. Doch für Tom hielt er weiter tapfer ein und ließ sich absolut nichts anmerken. Ließ sich von ihm ins Zimmer führen und sanft ins Bett ziehen. Dort warf Tom noch recht geschickt eine sehr dicke Decke aufs Bett. Das es eine besondere Decke war, darüber dachte Andy nicht weiter nach. Er dachte gerade nur, dass es eine gute Idee ist, das Fremde Bett somit zu schonen. - Andy entkleidete ihn vorsichtig, doch geradezu quälend langsam, bis sie beide nur die Unterhose an hatten - auf der es zu ihrer beiden Überraschung eine gute feuchte Stelle gab. Es war also doch was in die Hose gegangen! Dann schlüpfte sie sofort unter die Bettdecke, denn ihnen war von dem Regen, der das Konzert den ganzen Abend begleitet hatte, trotz eines großen, sie trocken haltenden Schirms doch ziemlich kalt geworden.

Als Tom schließlich und endlich seine Hand zwischen Andys Beine wandern ließ, bekam er große Augen: nun bemerkte er seinen Zustand, sein prall gefüllter Unterer Bauchbereich, das sicherlich schon wie fast eine Bierwampe aussah. Er begann zu stöhnen, küsste ihn und wurde auf einmal ganz steif, dann begann er vorsichtig, die verlockende Rundung und das kaum mehr erreichbare Schatzkästchen zwischen ihren Beinen zu reiben. Damit brachte er Andy seinerseits endgültig an den Rand des Kontrollverlustes, doch andererseits wurde er so erregt, dass er es wieder schaffte, sich zu beherrschen, ihn nicht zu enttäuschen und sein Bett zu verschmutzen, aber es gab ja da die Decke! - Doch nur mit Streicheln seines Pipi schwangeren Bauches gab er sich nicht zufrieden. Zu seinem angesichts der übermäßigen Pinkeldrangs großen Entsetzen, schob er die Beine sanft auseinander und bewegte sein diesmal extrem gewachsenes Organ in die zwar nicht von Pipi zu nasse Unterhose, aber doch mittlerweile dennoch sehr feucht geworden Beule. Damit konnte er nun kaum umgehen, er hatte das Gefühl, Tom pfähle ihn mit einem ganzen Baumstamm und es würde ihn gleich zerreißen. Doch er war sehr sanft und vorsichtig und schaffte es in wachsender Erregung so über seinen Hammer zu gleiten, als würde er in ihm eindringen, dass sie beide nicht die Kontrolle verlor. Noch nicht! Doch musste sie mittlerweile ganz schön die Zähne zusammen beißen. Nun küssten sie sich leidenschaftlich, strichen übers Haar, und begannen sich zu bewegen. Das hatte nun für sie keine - ohnehin nicht mehr vorstellbare - weitere Steigerung des Pinkelverlangens mehr zur Folge, sondern eine enorme intensive und schnelle Steigerung ihrer Erregung. So hatten sie sich noch nie erwischt, sie hatten das Gefühl, nicht in den üblichen süßen langen Minuten, sondern schon in wenigen Sekunden den ersten Höhepunkt zu erreichen. Andy verlor zwar in solchen Situationen stets das Zeitgefühl, doch war es tatsächlich so, dass er in kurzer Zeit zum Orgasmus kam, lange, lange bevor es bei Tom soweit gewesen wäre, und so intensiv, wie sicher seit Jahren nicht mehr. Er

zuckte, schnappte nach Luft und wurde fast ohnmächtig. Sein Hammer wurde davon erschreckender Weise noch dicker und steifer, doch unterbrach er nicht, um auch Tom wieder zu sich kommen zu lassen, nach seinem Orgasmus, sondern sie machten einfach weiter. - Nur damit hatten sie nur nicht gerechnet, sie mussten doch noch immer beide so schrecklich dringend, und er, also ihre Pisser, der schien immer größer zu werden. Die Situation war so gemein! Andy hatte es so lange geschafft, seinem Wunsch standzuhalten, doch jetzt musste er einfach nur noch pinkeln. Er stöhnte "Tom, bitte, mach mal Pause, ich muss Pipi, ich kann es nicht mehr halten". Doch seine einzige Antwort hierauf war, ihn noch härter zu nehmen. "Tom, bitte, bitte" - doch er stöhnte nur "lass es einfach raus, ich möchte jetzt nicht unterbrechen... - Lass es raus?" Aber ich kann jedoch jetzt nicht ins Bett pinkeln!" - "Warum denn nicht? Ich habe sicherheitshalber Vorkehrungen getroffen, das macht nichts!"

Das war ein ungeheuerlicher Gedanke, was auch immer er sich für Vorkehrungen hatte einfallen lassen - was sollte das denn sein? Sie konnten doch nicht einfach ins Bett pinkeln! Doch so, wie sie sich mittlerweile auf dem Bett nahmen, hatten sie gar keine Wahl mehr, denn mit dem nächsten sich ankündigten Orgasmus spürte sie es beide, wie ihre gequälte Blase sich in den über sie hinwegfegenden Lustwellen gegen ihren Willen rhythmisch mit einigen intensiven Spritzern entleerte. Noch nicht wirklich viel, doch Andy merkte, dass er nun seinem Wunsch, es für ihn einzuhalten, nicht mehr nachkommen konnte. "Tom, Tom, wenn Du keine Pause machst, dann..." - "...wirst Du mir das ganze Bett verpissen? Na das habe ich mir ja wohl verdient, nachdem ich Dich gebeten habe, es so lieb für mich einzuhalten..."! Damit hatte er natürlich recht. Eigentlich war er selber schuld. Aber ahnte er, wie viel er musste und dass hier nicht mehr nur von ein paar neckischen Spritzern die Rede war, sondern von einer Flut? Trotzdem fiel ihm das Loslassen nicht leicht. Die gute Erziehung erlaubte es ihm ja schon nicht, ohne schlechtes Gewissen in die Hose zu pullern, und nun dies! Allerdings hatten sie gerade ihren Höhepunkt, und dieser war schon verdammt intensiv und nass, während sie anscheinend immer noch Meilen vom nächsten Orgasmus entfernt zu sein schienen. - Nach ihrem überwältigenden Orgasmus legte Tom dann doch unerwartet eine Pause ein, doch das brachte Andy gar keine Entspannung. Tom legte nämlich nun Unangenehmerweise sein gesamtes Gewicht auf ihn, und damit auf den pissvollen Bauch und seine Blase, während sich nun immer noch konvulsisch zuckende Muskulatur drohte zu entspannen. Dabei küsste sie sich auch noch, so dass sie nichts mehr sagen konnte - Andy war völlig hilflos und spürte, wie der Druck in ihm wuchs und wuchs und schließlich kein Halten mehr kannte. Es begann völlig hilflos aus ihm heraus zu sprudeln, mit einem Druck wie eine Ölquelle längst vergangener Zeit.

Andy erwartete, dass er geschockt sei, doch das einzige, was er bemerkte war, wie sein Organ noch dicker wurde und sich, während sie sich immer leidenschaftlicher küssten, schließlich aufbäumte und in hektischen Zuckungen selber seine Blase entleerte, während er immer noch versuchte, sich zu beherrschen, aber ihre beiden Fluten auch nach dem ersten Entleeren ihrer Blasen nicht mehr länger zurückhalten konnten, bis sie vollständig entleert war. - Und das fand sie beide sogar nun doch sehr erstaunlich, dass sie beide einen weiteren Orgasmus ausgerechnet in diesem Moment bekamen, und sie fanden es unheimlich romantisch: so etwas Schönes hatte sie noch nie erlebt: Männer, die sich küssen, pissen und währenddessen auch noch zum Höhepunkt kommen. Dabei durchlief sie ein bis dato ungekannter warmer Schauer und sie kamen unerwartet ein weiteres Mal. - Wie lange sie nun erschöpft aufeinandergelegen waren, wusste sie nicht, vielleicht war es eine Viertelstunde gewesen, in denen sie beide langsam wieder zu Luft kamen. Dann begannen sie wieder intensiv zu küssen und er flüsterte ihm ins Ohr "Du, ich muss schon wieder ganz dringend pissen, aber ich möchte nicht aus dem Bett heraus. Darf ich?" (Dabei war das Bett doch längst ganz nass) Für ein leidenschaftliches "Jaaaa"

musste er nicht erst lange nachdenken. In einer anderen Situation hätte er den Wunsch eines Mannes, ihn anzupinkeln, vielleicht als schockierend empfunden, doch jetzt war es für ihn absolut die natürlichste Sache der Welt. Und, wie sie beide bemerkten, auch die aufregendste Sache der Welt: Als Tom ihn mit seinen flüssigen Nöten noch nasser machte, die sich offensichtlich schon wieder in einer großen Menge angesammelt hatten - und beide hatte ja zumindest, seitdem sie sich getroffen hatten, auch nicht mehr eine Toilette aufgesucht - fühlte es sich für sie beide an, als ob ihr Männliches Organ immer weiter wachse und so schön warm, weich und doch druckvoll war, und ohne es so richtig zu realisieren, driftete sie noch einmal in einen weiteren, ganz zärtlichen letzten Orgasmus.

Irgendwie waren sie anschließend Arm in Arm eingeschlafen. Bewusst war es nicht mehr geschehen, sie hatten sich nicht einmal gute Nacht gesagt. Sie wachten erst auf, als erste Sonnenstrahlen noch tiefrot auf der gegenüberliegenden Wand zu sehen waren. Sie stellten zunächst erstaunt fest, wie schön mollig warm es im Bett und wie erregt sie waren. Dann bemerkten sie, dass es irgendwie auch ziemlich feucht war - und dass sie fürchterlich dringend pinkeln mussten. Doch plötzlich küsste sie sich wieder mal und strich über ihre prall gefüllten Bäuche und wurden wieder hart "Ui, was haben wir denn hier Schönes, ist das alles für mich?" sagten beide im Chor. Sie verließen das Bett erst, als die Sonne schon hoch am Himmel stand, und sie mussten die Toilette nicht mehr aufsuchen, es bestand kein Grund mehr dafür. Sie hatten alles ins Bett gepinkelt. Nur die Dusche, um beim Frühstück nicht unangenehm aufzufallen. Die Kuschedecke, auf der sie gelegen hatten und die nun intensiv nach Liebe und anderem duftete, hingen sie im Badezimmer auf, denn glücklicherweise war dies ein Hotel, das nicht jeden Tag ein Zimmermädchen in die Räume schickte. Das Bett selbst war seiner Vorkehrungen ja nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Den Tag verbrachten sie nach dem Frühstück mit einem romantischen Spaziergang im Stadtpark, in dem kaum Spuren vom abendlichen Konzert zurückgeblieben waren, gefolgt von einem reichhaltigen Mittagessen, indem sie einige weitere der süßen Köstritzer Biere zusätzlich zu den reichhaltigen Speisen zu sich nahmen - doch diese Nacht hatte sie hungrig gemacht. Wie der Nachmittag und Abend verliefen, nachdem sie ins Hotelzimmer zurückgekehrt waren, dürfte sich errahnen lassen - glücklicherweise hatte Tom einen zweiten Satz Decken mitgebracht, wieso auch immer er auf die Idee gekommen war, dass dieses von Nutzen sein könnte. Die Bettwäsche des Hotels war dagegen weiter nicht in Mitleidenschaft gezogen worden, so dass sie völlig unbeschwert abreisen konnten. Allerdings nicht, ohne dass Tom den Wunsch äußerte, dass dies ein Fortsetzung haben sollte. Sie mussten sich nicht versprechen, dass sie Schwul oder so sind, sondern einfach nur das Pissnasse mögen...